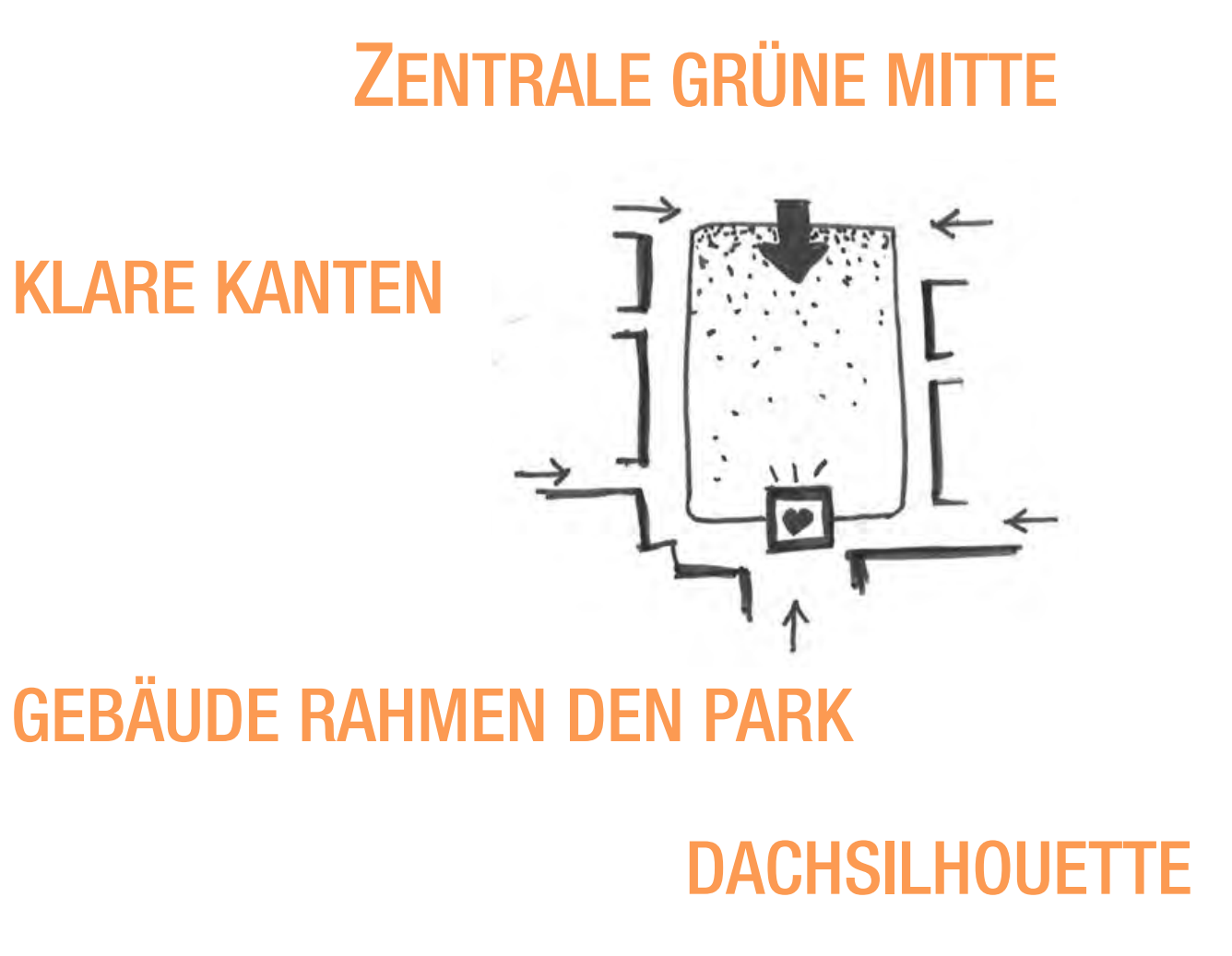


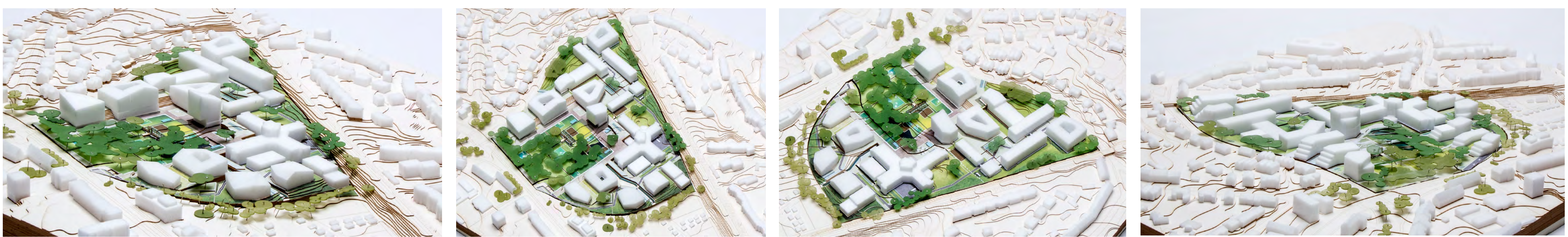
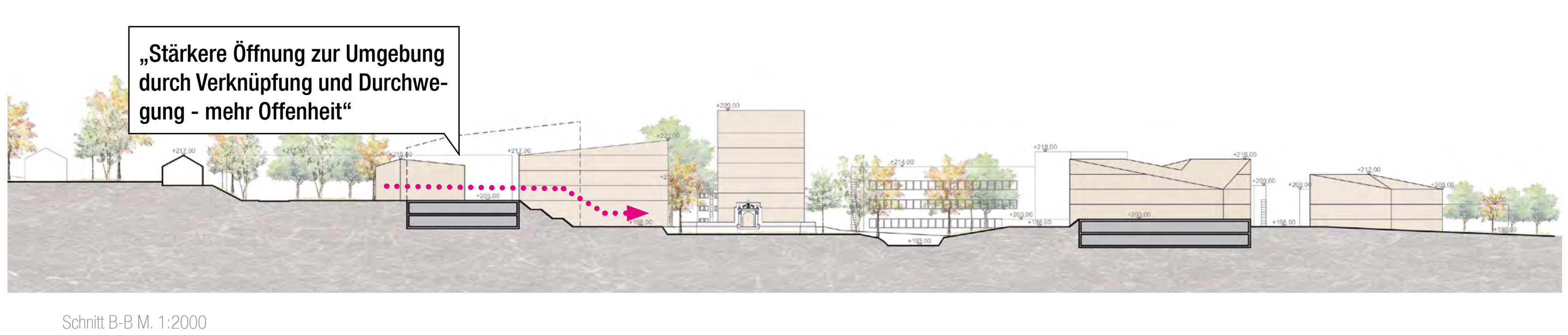
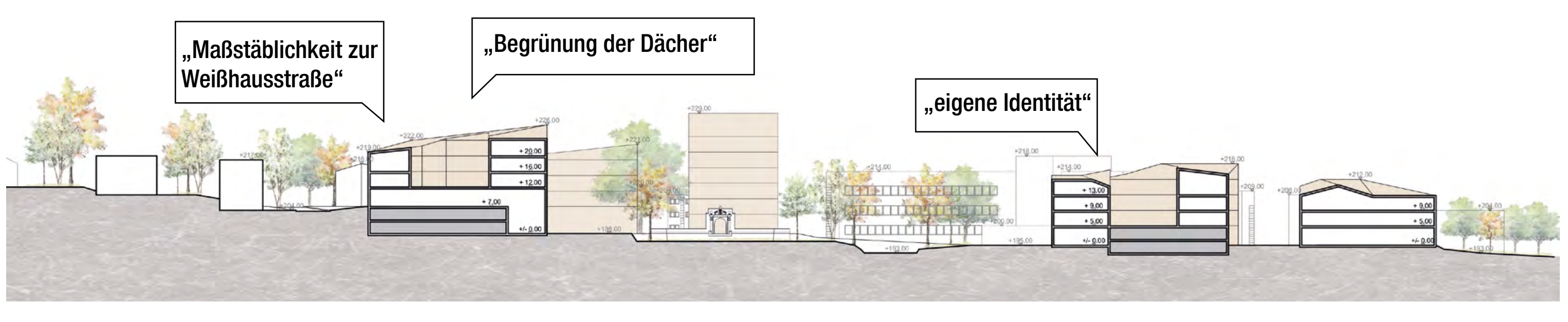
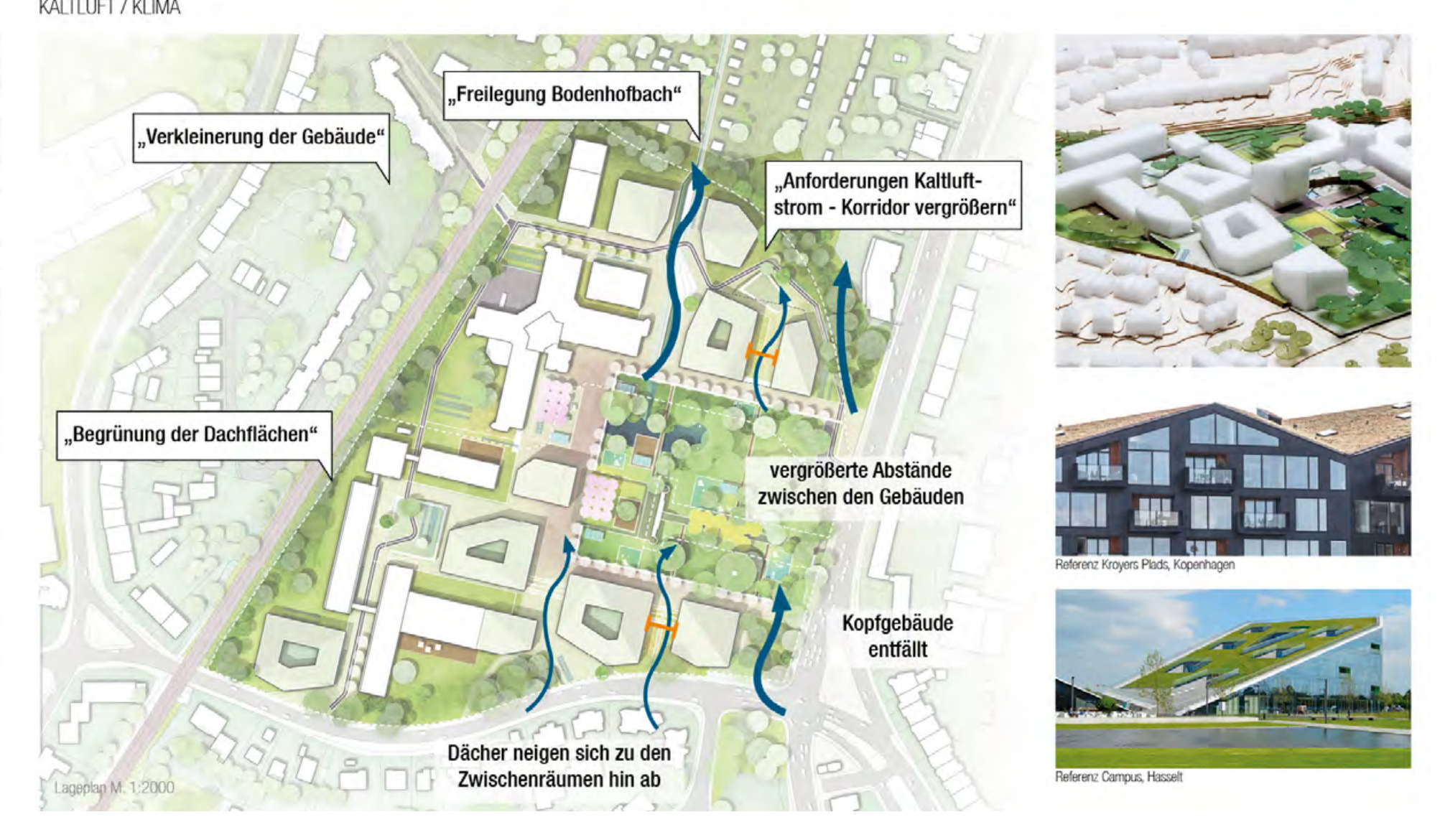
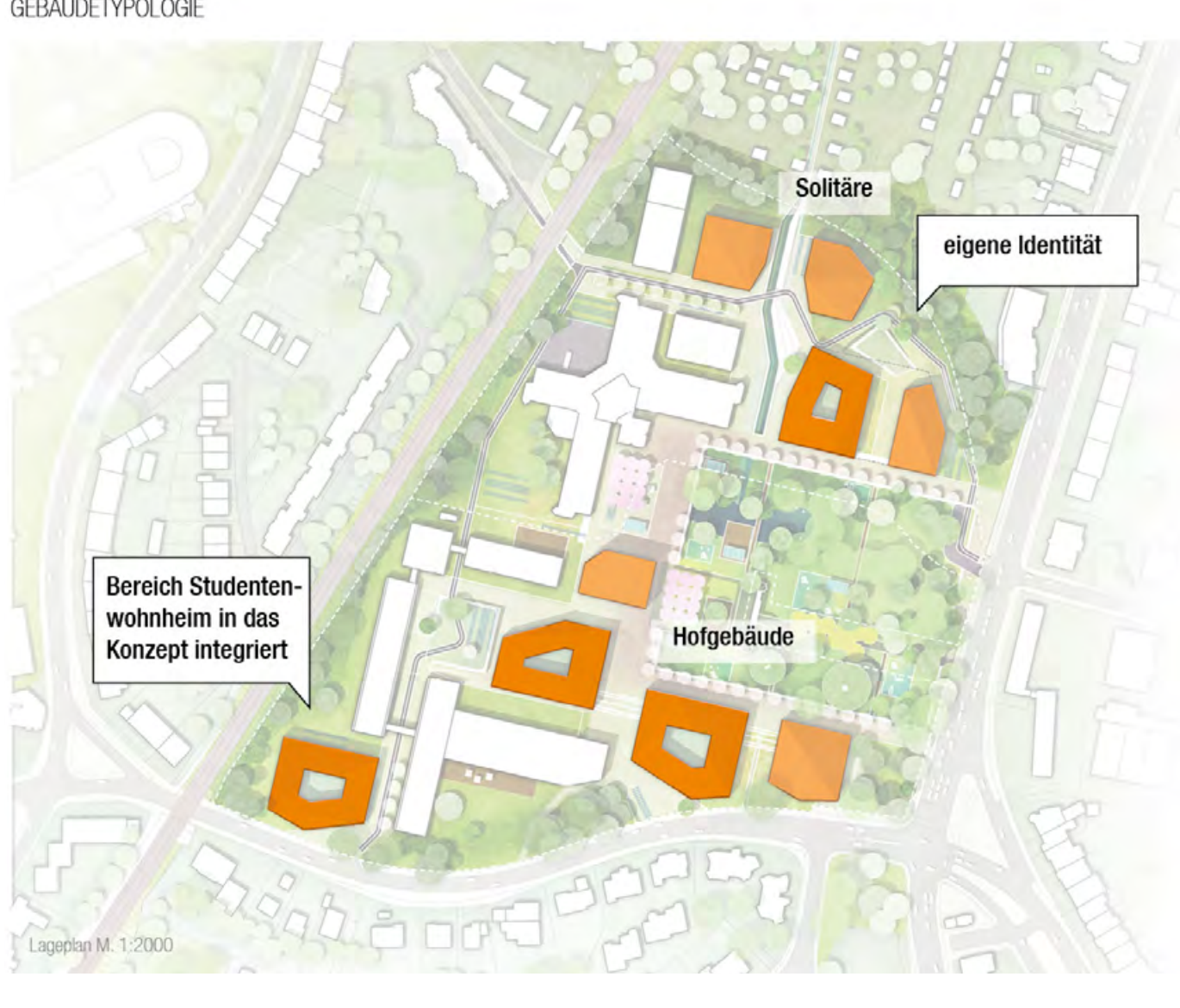
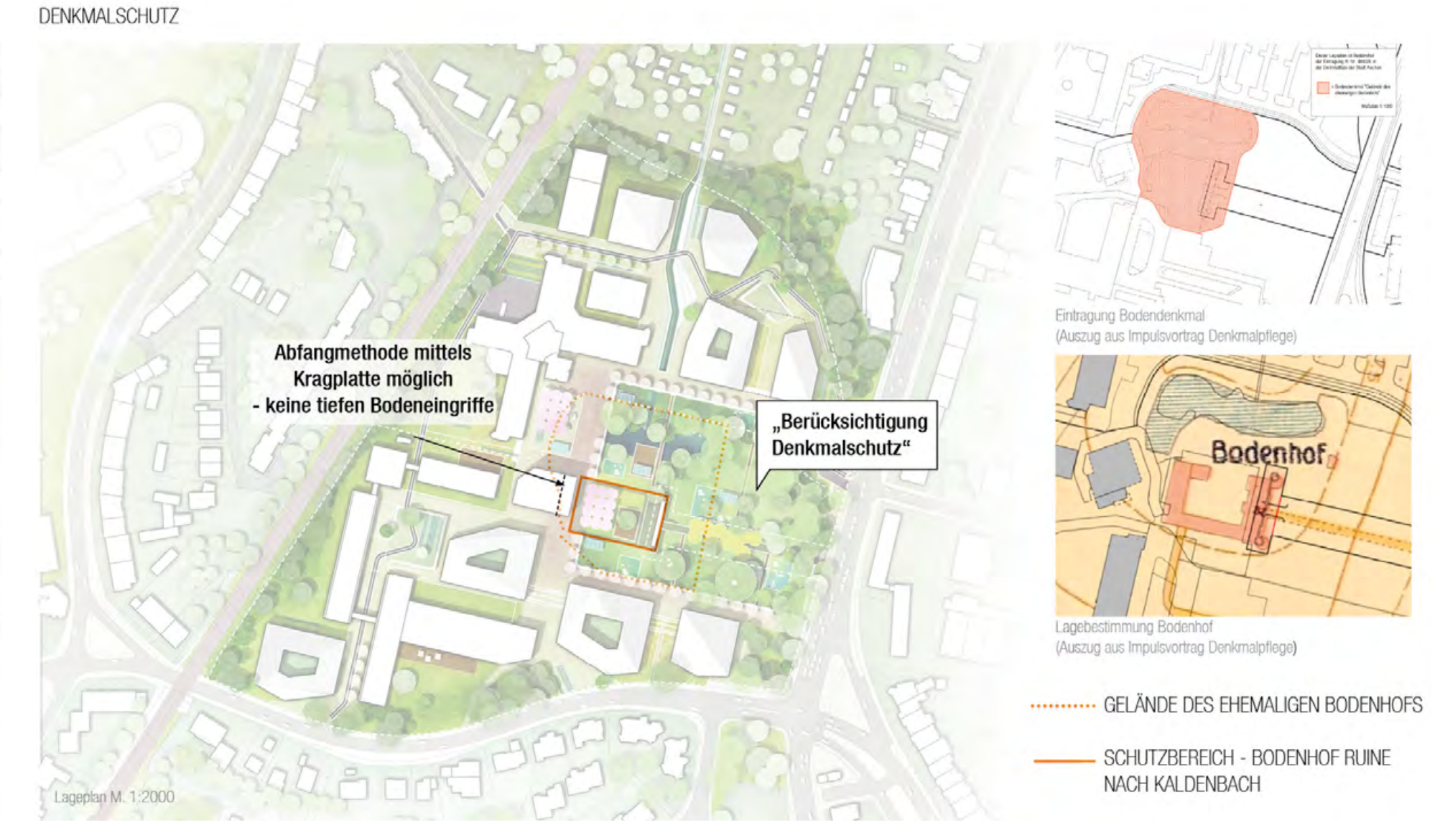
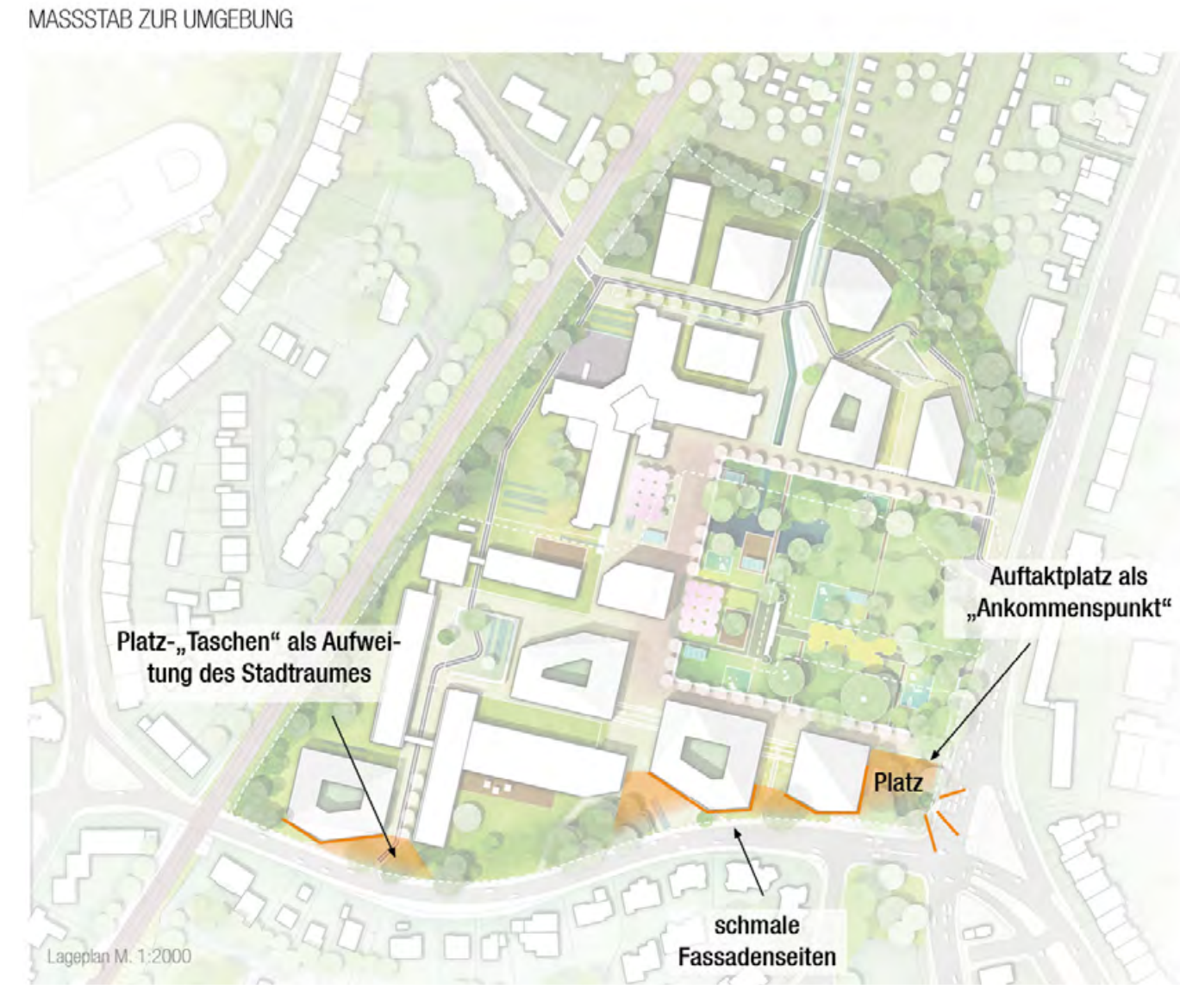
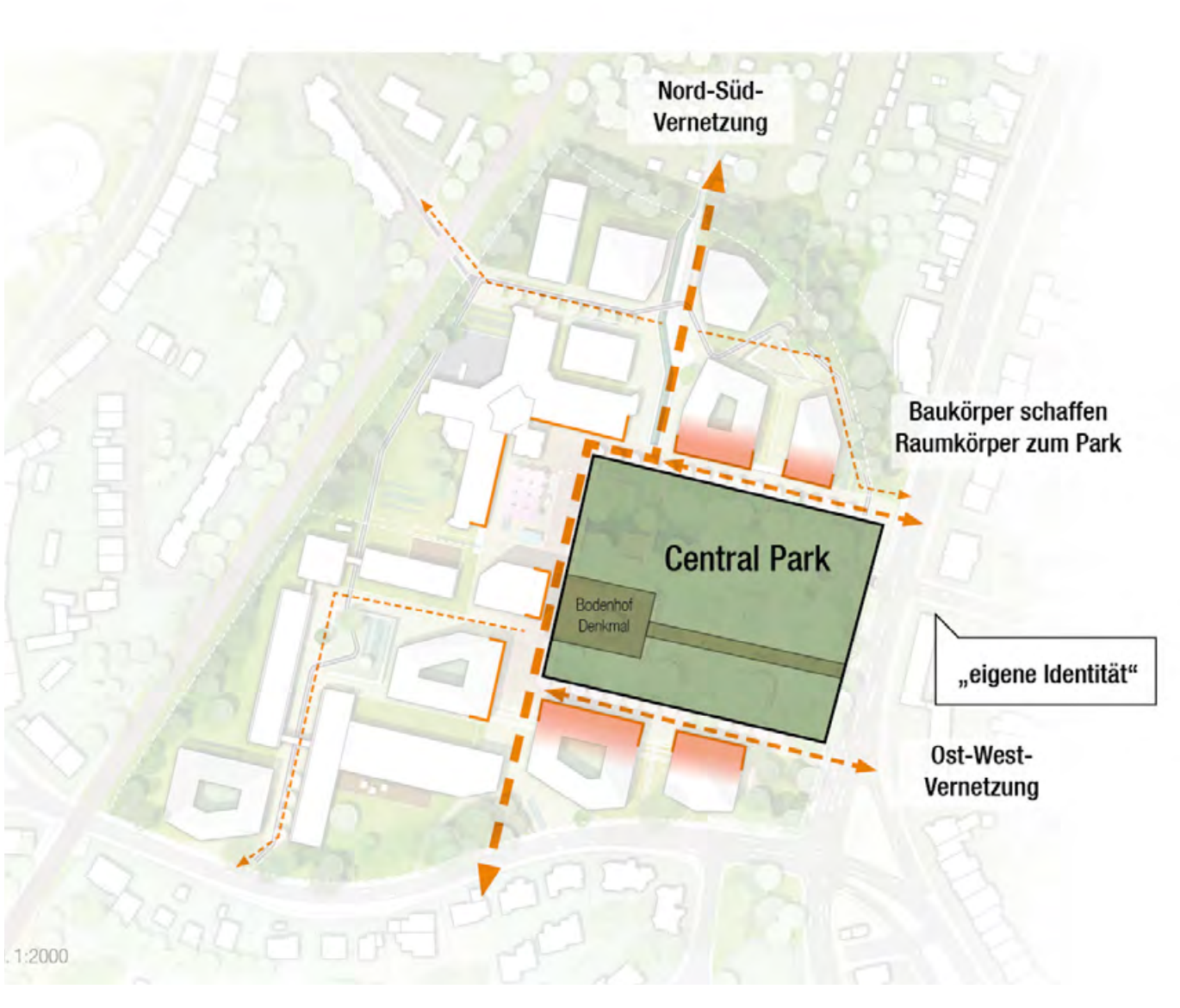
ENTWURF 1 - „CENTRAL PARK“

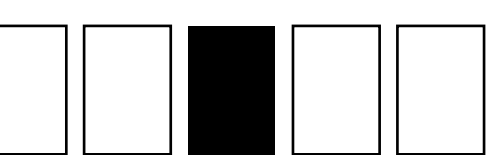


Zentraler Entwurfsgedanke des Konzeptes „Central Park“ ist - wie der Name schon sagt - die Stärkung der (grünen) Mitte. Die vorhandenen historischen Grün- & Parkflächen werden damit zur zentralen Identität und dem Herzstück des neuen FH-Campus. Das Denkmal des Bodenhofes sowie die Teichfläche bekommen in diesem Konzept einen völlig neugestalteten Rahmen und rücken in ein neues Licht. Die geplanten Neubauten rahmen den Park und bilden im Süden, Westen und Norden klare städtebauliche Kanten aus. Lediglich der zentrale Baukörper im Westen bricht bewusst mit diesen klaren Kanten und kann somit, auch hinsichtlich der Nutzungsverteilung, zu einem zentralen Baustein werden. Die vorherrschende Riegeltypologie der Bestandsgebäude wird um zwei neue Typologien ergänzt. Mit der Hofhaustypologie (Atriumtypologie) und einer sehr kompakten, kernbasierten Typologie entsteht damit ein breites Nutzungsspektrum für die zukünftigen Nutzer. Die Architektur der Neubauten zeichnet sich besonders durch ihre bewegten Dachsilhouetten aus. Sie verfallen den Kanten zum Park ein prägendes Erscheinungsbild mit Wiedererkennungswert und sorgen, besonders zu den benachbarten Gebäuden an der Weißhausstraße, für eine angemessene Einfügung in den vorhandenen Maßstab und die Höhenentwicklung. Des Weiteren sorgen die geeigneten Grundrissrichtungen Süden für einen deutlich besseren Kaltluftabfluss als übliche mehrgeschossige Gebäudetypen. Grundsätzlich schafft dieser Entwurf auch eine neue architektonische Identität für die FH an der Eupener Straße.

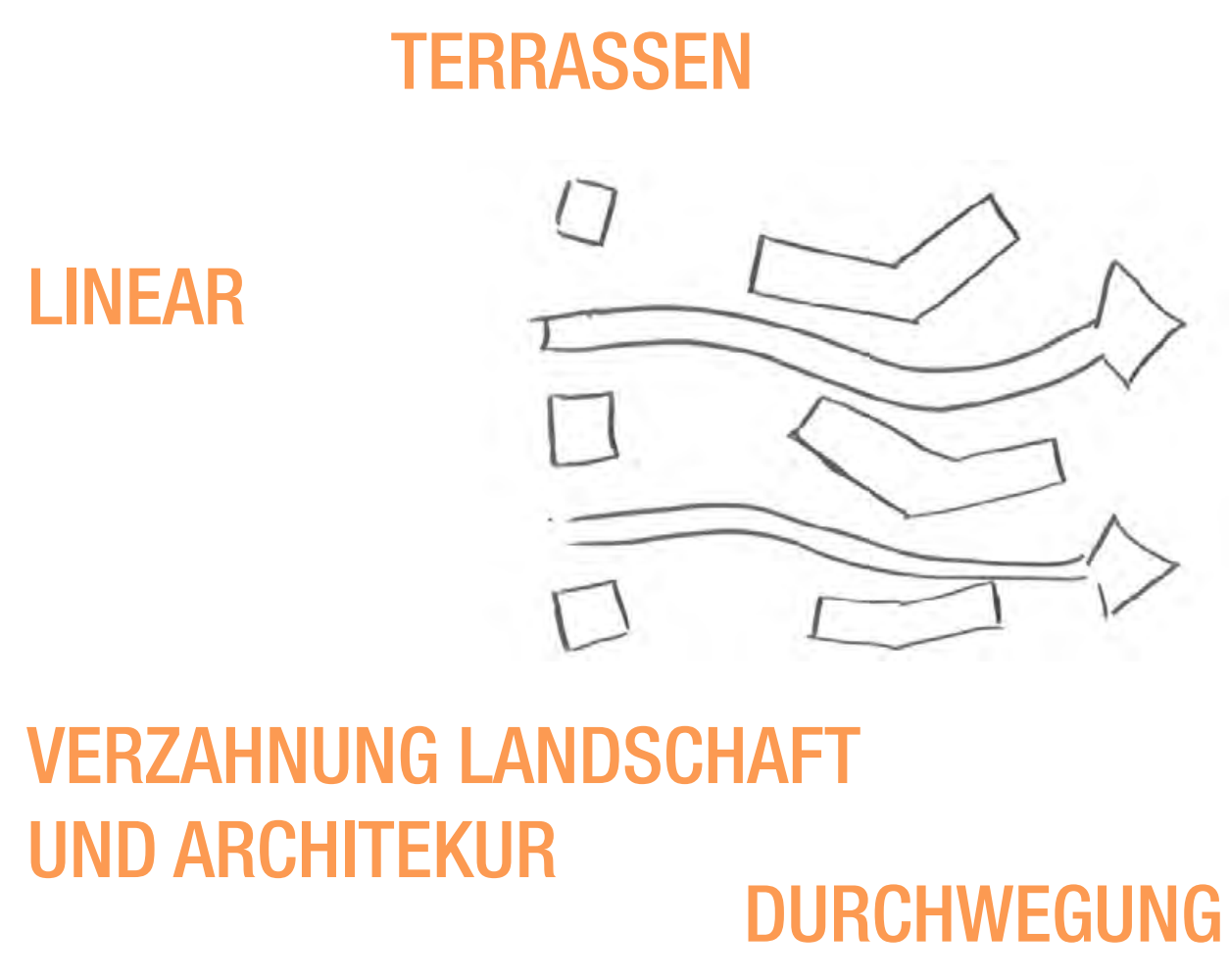
Die primäre Erschließung erfolgt primär von Osten, über die wiederbelebte, zentrale Allee sowie 2 Promenaden entlang der Neubau-Fassaden. Doch auch eine Öffnung und Durchquerung des Geländes in Nord-Süd-Richtung gelangt an der Schnittstelle zwischen Alt und Neu durchaus selbstverständlich. In Richtung der Weißhausstraße entstehen durch die polygonale Grundform der Gebäude immer wieder ansprechende räumliche Aufweitungen, über die sich der neue Campus ohne Probleme mit dem stadträumlichen Umfeld verzahnt und auch für die Nachbarschaft Mehrwerte generieren kann. An relevanten räumlichen Stellen (Kreuzung Weißhausstr./Eupener Str., Zufahrt nördlich vom Park, Platzaufweitung im nördlichen Campusbereich) erhalten die Gebäude über hochgezogene Dach-/ Fassaden ihre markanten Eckpunkte.

Der Freiraum bietet, neben der zentralen Flächen des großen Parks, zahlreiche Aufenthaltsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Qualitäten. So kann ein Platz am südwestlichen Entree als Quartierplatz und die neugestalteten Flächen um das Bodenhof-Denkmal als Treffpunkt für Studenten fungieren. Breite Freitreppen zwischen den Gebäuden sorgen für eine hohe Qualität in der äußeren Erschließung und Stege sowie kleine Treppenanlagen am Wasser erzeugen eine völlig neue Möglichkeit den Campus zu erleben.





ENTWURF 2 - „LANDSCHAFTSTERRASSEN“



Zentraler Entwurfsgedanke des Konzeptes „Landschaftsterrassen“ ist die Verzahnung von Landschaft und Architektur. Die vorhandenen historischen Grün- & Parkflächen fließen in die Zwischenräume der Neubauten, wodurch der vorherrschende parkartige Charakter noch verstärkt und zukünftig sogar an den Rändern des Areals erlebbar wird. Somit wird „der Neubau im Grünen“ zu einer prägenden Identität auf dem neuen FH-Campus, welcher in Zukunft nicht nur von Osten, sondern besonders in der Nord-Süd-Richtung erschlossen und durchströmt werden kann.

Die Typologie der Neubauten setzt die Riegeltypologie der Bestandsgebäude fort, wodurch sie sich nahtlos an den Bestand angliedern und die lineare Grundidee verstärken. Die wohl dosierte polygonale Formensprache fungiert dabei als Bindeglied zu den freien Landschaftsformen. Fast alle Riegel-Baukörper sind auf dem Campus-Level miteinander verbunden, wodurch der Wechsel zwischen verschiedenen Gebäudeteilen problemlos machbar ist. Zudem fungiert die große zusammenhängende Fläche als multifunktionaler Raum für diverse hochschulfürdige Nutzungen (Vorlesungen, Seminare, Messen, Lounge/Café).

An markanten stadträumlichen Stellen (Kreuzung Weißhausstr./Eupener Str., zentral am Denkmal, nördlicher Grundstücksrand) wird die Riegeltypologie um kompakte Solitärgebäude ergänzt, welche auch in ihrer Nutzung eine besondere Rolle auf dem Campus spielen können.

Die Neubauten im Süden orientieren sich prominent und 4-geschossig zum Park, von wo sie auch erschlossen werden. Zu Nachbarschaft im Süden, an der Weißhausstraße, staffeln sich die Gebäude in Form von Sonnenterrassen zurück und sorgen somit für eine angemessene Maßstäblichkeit zur Wohnbebauung. Neben der grundsätzlichen Ausrichtung der Gebäude sorgt diese architektonische Formgebung zudem für eine sehr positive Entwicklung des Kaltluftbusses auf dem Gelände.

Das integrale Freiraumkonzept bietet diverse Aufenthaltsmöglichkeiten mit hoher Qualität. Es strukturiert die vorhandene Parkfläche angenehm in Form von leichten Terrassierungen, welche zum Sitzen und Verweilen im Grünen einladen. An der bestehenden Wasserfläche sowie im nördlichen Campus-Bereich sorgt die Offenlegung des Bodenrohbaus für eine völlig neue Qualität am Wasser. Zentraler Treffpunkt soll jedoch in Zukunft die neugestaltete Fläche um das Denkmal des Bodenhofes werden. Hier können neben einem kleinen Campus-Café auch kleine Events auf der leicht terrassierten Fläche stattfinden.

MISSSTAB ZUR UMGEBUNG

DENKMALSCHUTZ

GEBAÜDETYPOLOGIEN

WIRKUNG ZUM STADTRAUM / SICHTBARKEIT

KULTURLUFT / KLIMA

„Durchgängigkeit / Durchlässigkeit“

Nord-Süd-Wegevernetzung

Ost-West-Wegevernetzung

Berücksichtigung Denkmalschutz

„Bereich Studentenwohnheim in das Konzept integriert“

Riegel

Solitäre

zentrales Gebäude als Anlaufpunkt

Ankündigungspunkt nach Norden (spätere Entwicklung)

Sichtbarkeit von der Kreuzung Eupenerstraße / Weißhaus

„Verkleinerung der Gebäude“

„Begrünung der Dachflächen“

„Freilegung Bodenrohbaus“

„Anforderungen Kaltluftstrom - Korridor vergrößern“

vergrößerte Abstände zwischen den Gebäuden

Kopfgebäude entfällt

Eintragung Bodenrohbaus (Planung aus Sichtveränderung Denkmalschutz)

Lagebestimmung Bodenrohbaus (Planung aus Sichtveränderung Denkmalschutz)

----- GELÄNDE DES EHEMALIGEN BODENHOFES

----- SCHUTZBEREICH - BODENHOF FLURNE NACH KALDENBACH



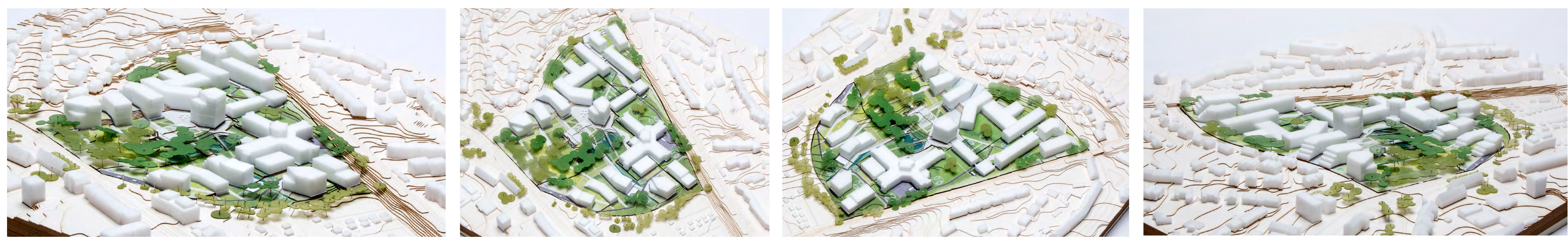
OFFENLEGUNG BACH

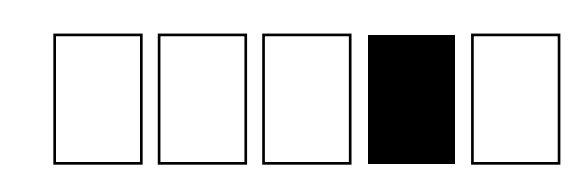
BAUMBESTAND / WEGEFÜHRUNG

BODENDENKMAL

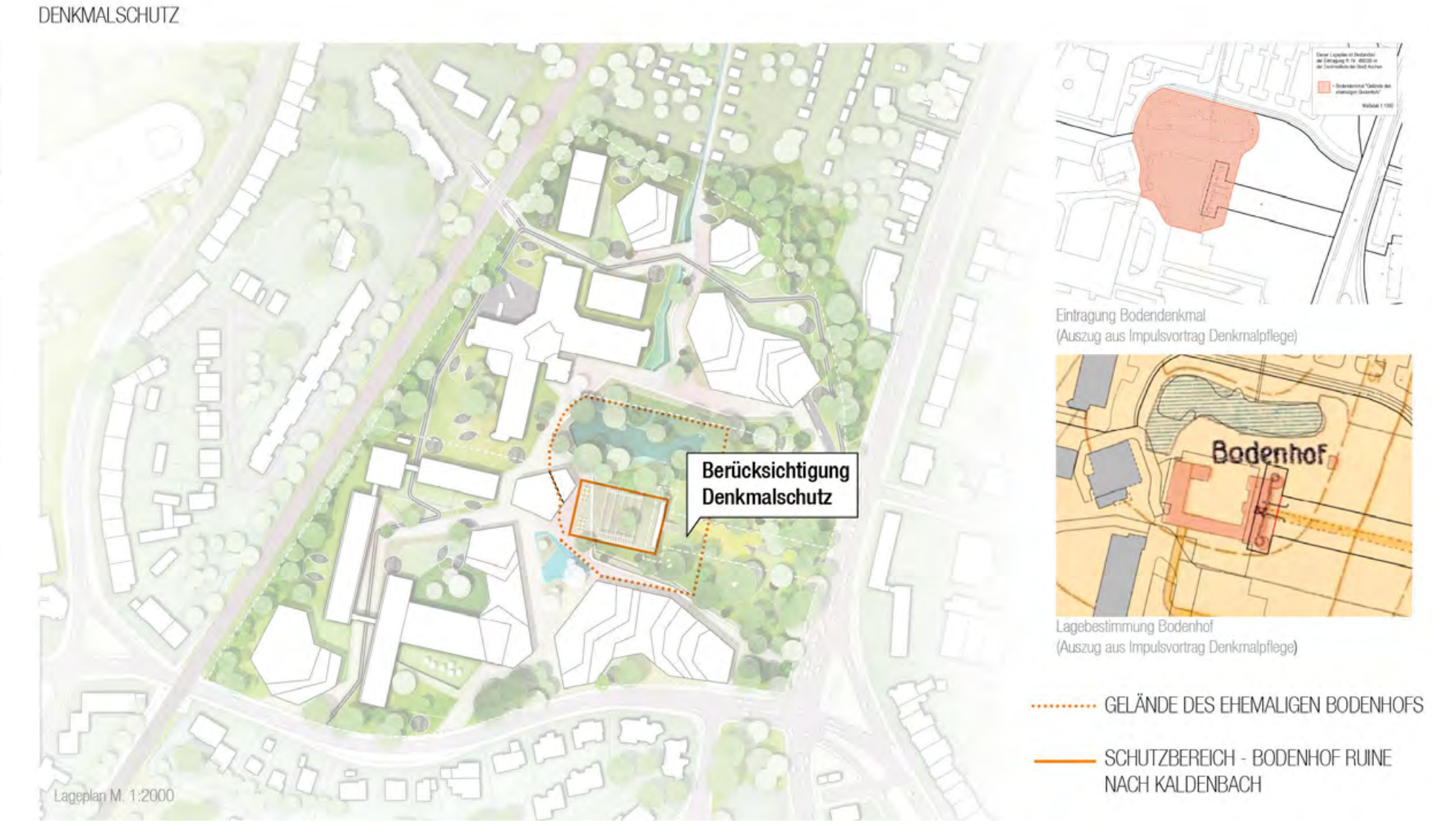
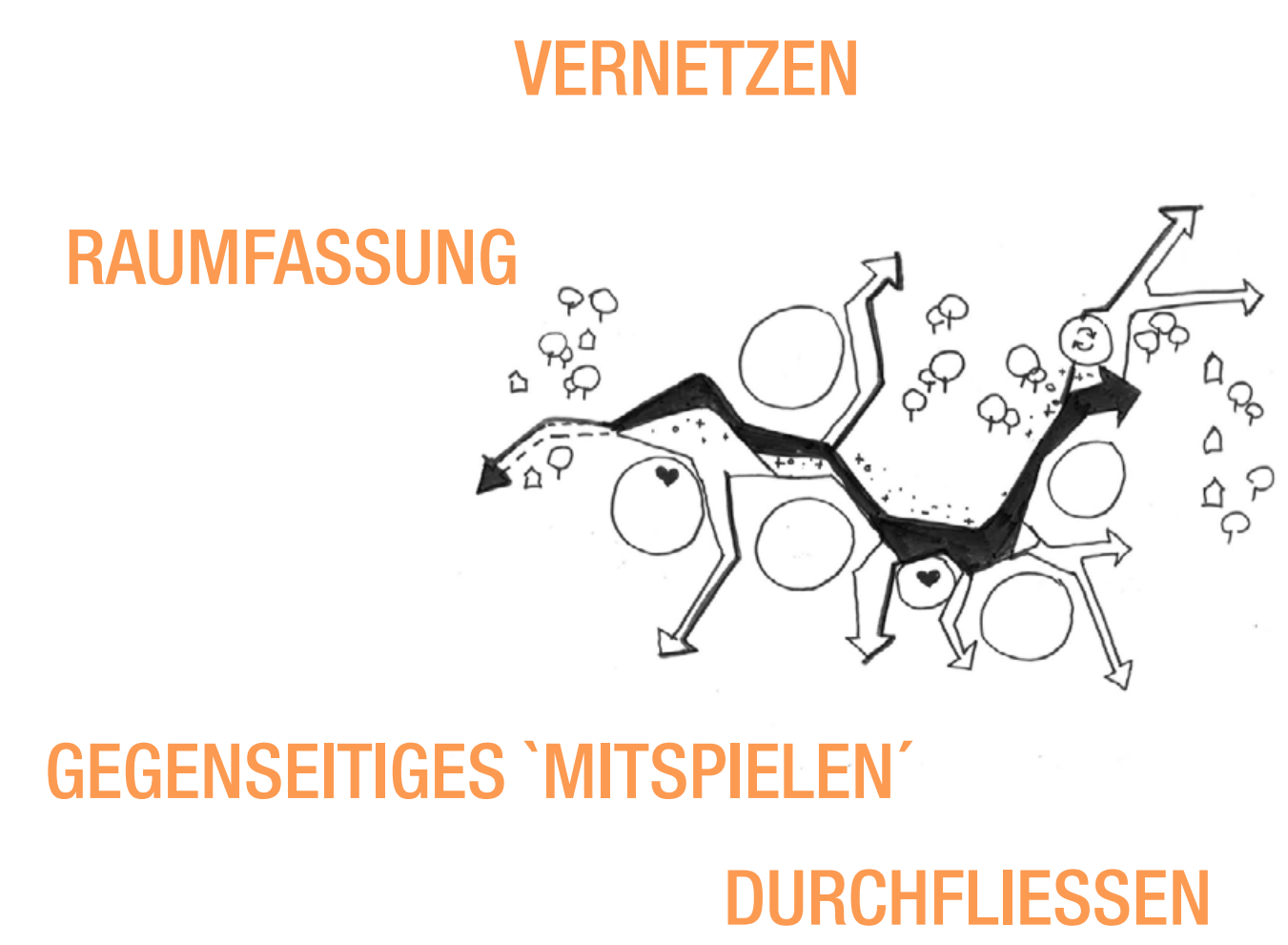
EVENTS

SITZKANTEN / SITZKANTEN NUTZEN





ENTWURF 3 - „FLIESENDES BAND“

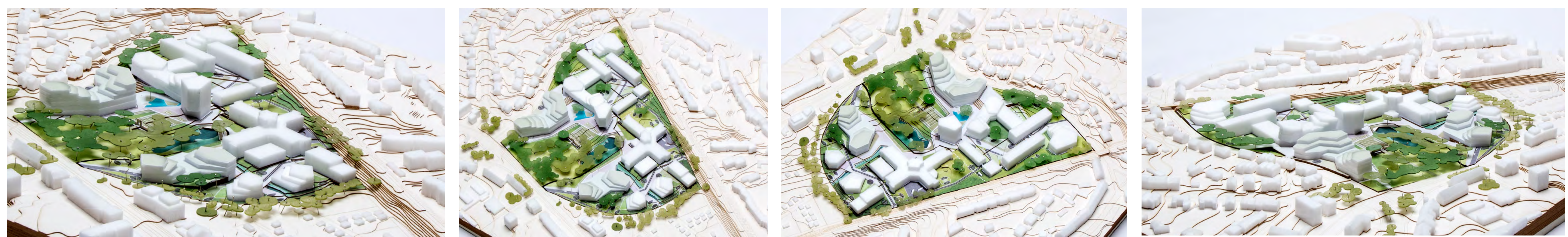
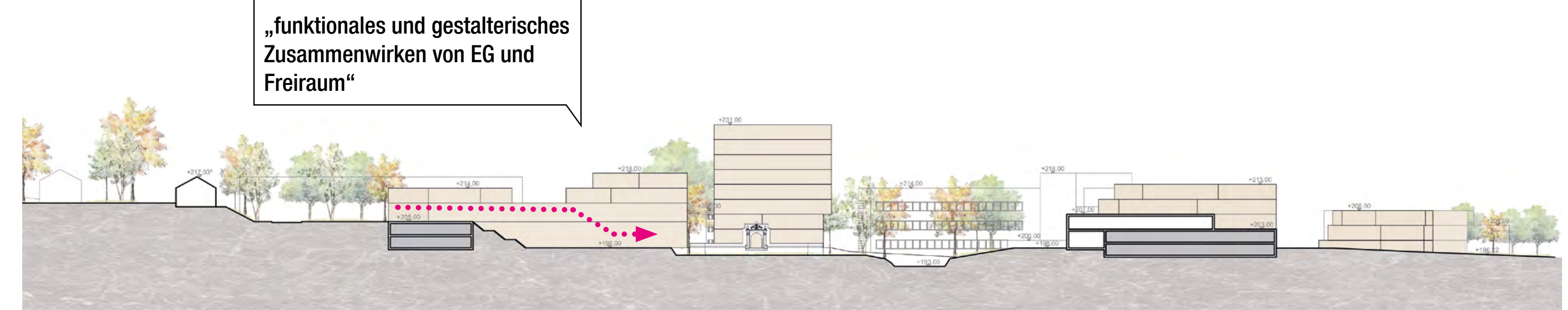
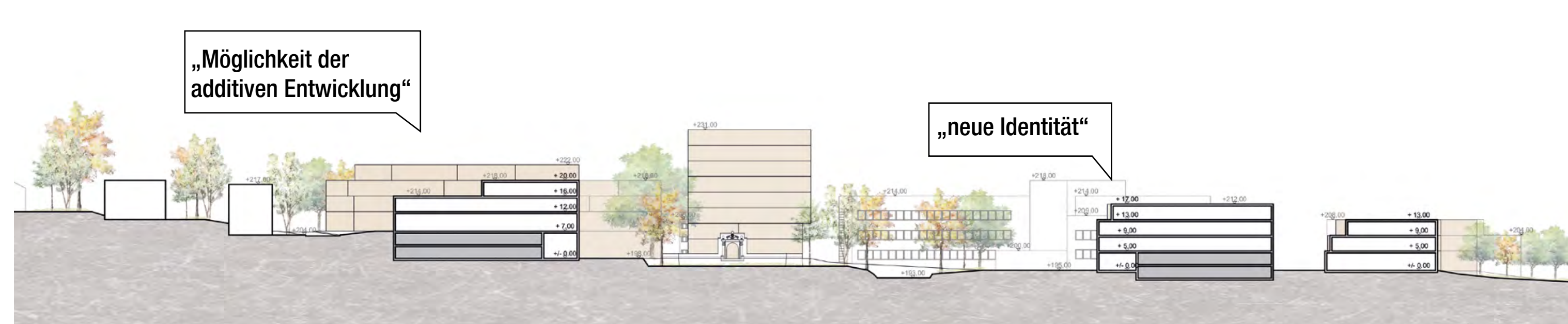
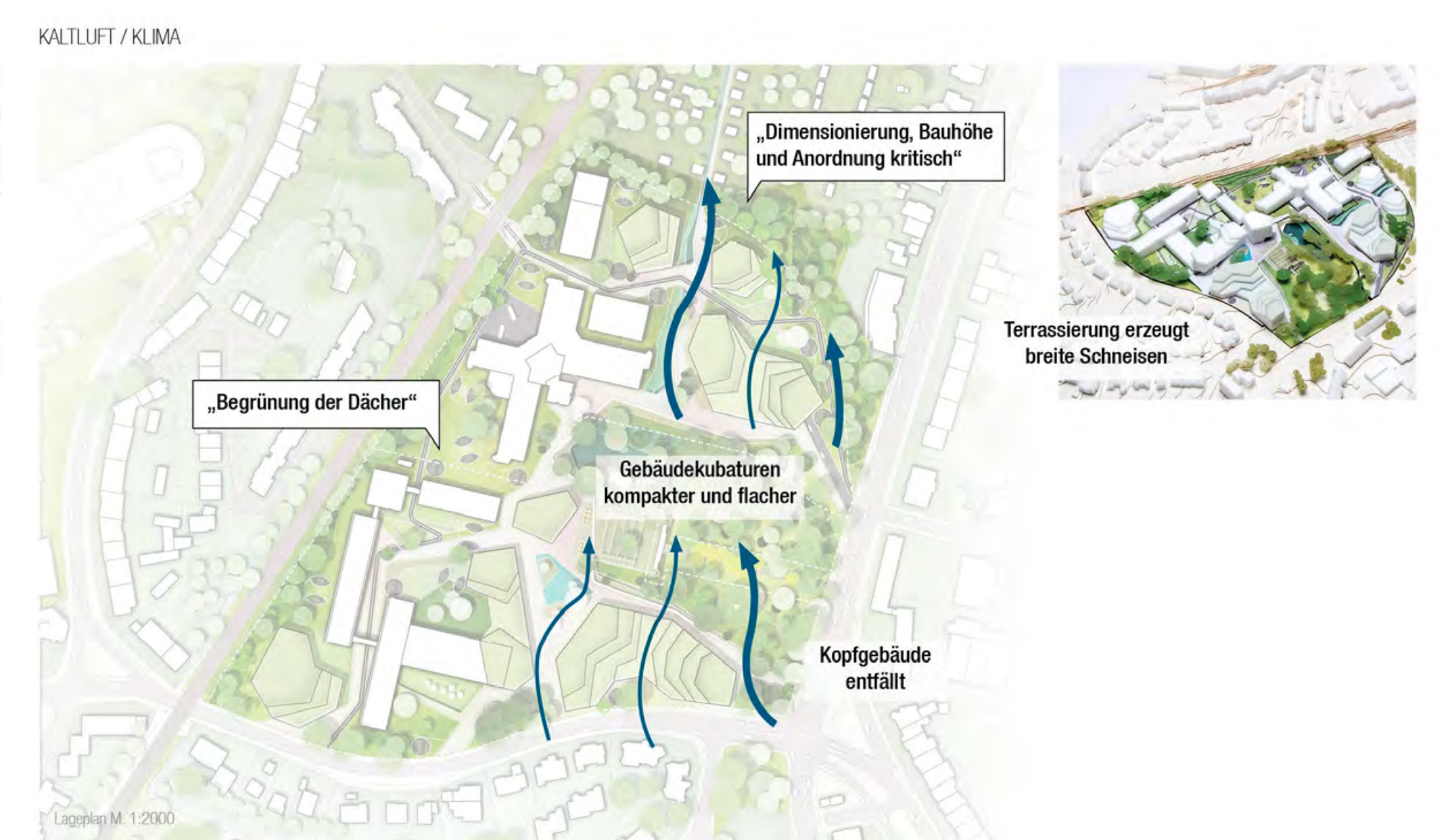


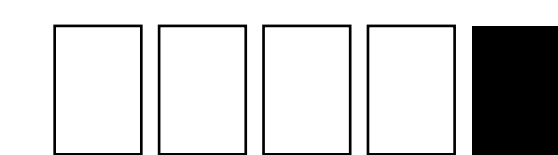
Die Idee des Konzeptes „Fließendes Band“ ist die integrale und auch formale Verschmelzung von Architektur und Freiraum. Ein polygonales Netzwerk von direkten Wegeverbindungen und ineinander übergehende Platzflächen zieht sich über das gesamte Gelände, gibt dem gesamten Areal eine räumliche Fassung und verbindet somit auch die Bestandsbauten mit der neuen Architektur. Es entsteht eine „gegenseitiges Mitspielen“ aller Komponenten auf diesem vielfältigen Gelände.

Die Typologie der Neubauten setzt einen bewussten Gegensatz zur vorherrschenden Regietypologie der Bestandsbauten. In Form von unterschiedlichen großen Clustern legen sich die Baukörper schollenartig in die Landschaft ein. In den ersten beiden Geschossen noch eher flächig, staffeln sich die Gebäude nach oben hin ab, woraus sich gut belichtete Fassaden und Sonnenterrassen ergeben. Bis zu 6-geschossig treten die Gebäude nur an besonderen stadträumlichen Punkten (Kreuzung Weißenhausstraße, Zufahrtbereich Eupener Straße) in Erscheinung. Diese besondere Typologie ermöglicht den Nutzern vielfältige Arbeits- und Lernwelten, die immer wieder auf neue Gegebenheiten reagieren können und besonders im Erdgeschoss die Möglichkeit bieten, den Campus von außen nach innen fließen zu lassen (Vorlesungen, Seminare, Messen, Lounge/Cafe). Die Adressierung funktioniert hier allseitig von außen.

Die Neubauten im Süden an der Weißenhausstraße gliedern sich nach oben in 2 polygonale Baukörper und gewährleisten somit einen angemessenen Maßstab zu der gegenüberliegenden Wohnbebauung. Im Erdgeschoss öffnen sich zudem immer wieder kleine „Taschen“, in denen der öffentliche Raum großzügig aufgeweitet wird. Auch der Cluster im nördlichen Bereich hat mittig seinen baulichen Tiefpunkt, wodurch der Kaltluftfluss in Nord-Süd-Richtung weiterhin problemlos erfolgen kann.

Der Freiraum auf dem neuen Campus ist eine abwechslungsreiche Landschaft, deren markante Oberfläche durch den Campus leitet. Immer wieder öffnen sich unterschiedlich große Räume, die eng mit den Nutzungen im Campus-Level der Gebäude verbunden sind. Am zentralen Platz bilden Architektur, die Kulisse des Bodenhof-Denkmal und eine Wasserfläche ein Ensemble mit viel Qualität. Im westlichen Innenhof laden „Lernpodeste“ zum Verweilen ein und die Einbettung des Teiches sowie die Offenlegung des Baches im Norden schaffen neue Qualitäten im Sommer.



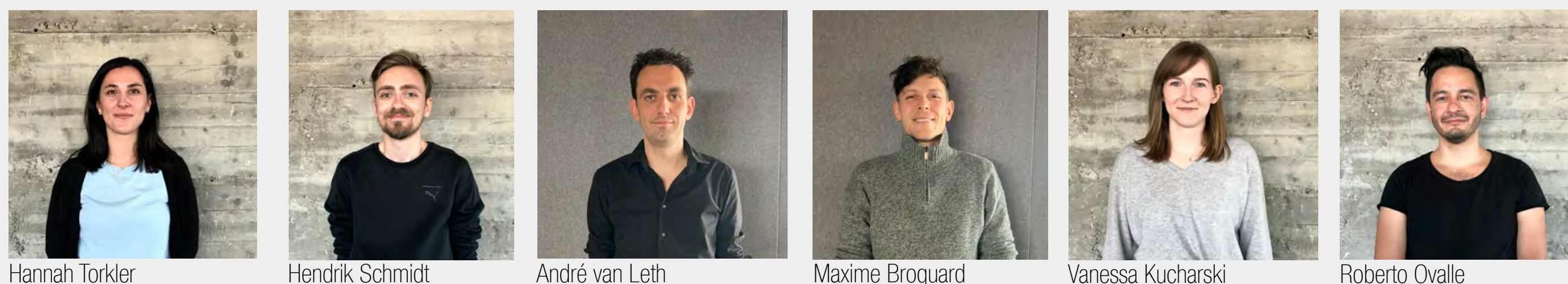


DAS TEAM

kadawittfeldarchitektur



Gerhard Wittfeld Kilian Kada Philipp Müller

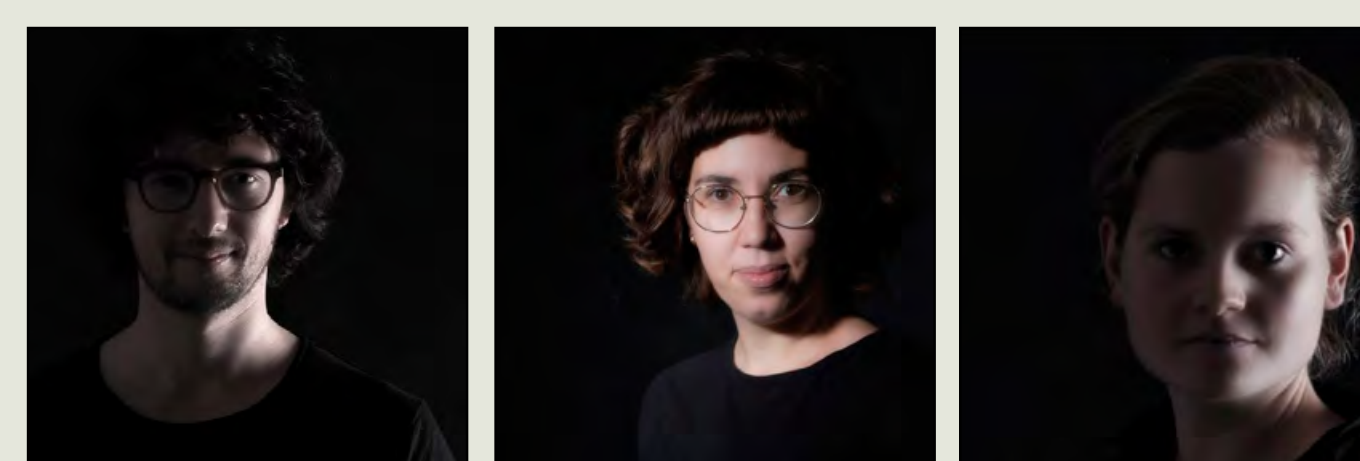


Hannah Torkler Hendrik Schmidt André van Leth Maxime Broquard Vanessa Kucharski Roberto Ovalle

„CENTRAL PARK“ „LANDSCHAFTSTERRASSEN“ „FLIESENDES BAND“

STÄDTEBAU & ARCHITEKTUR

KRAFT.RAUM.



René Rheims Inês Nunes Julia Biermann

FREIRAUM

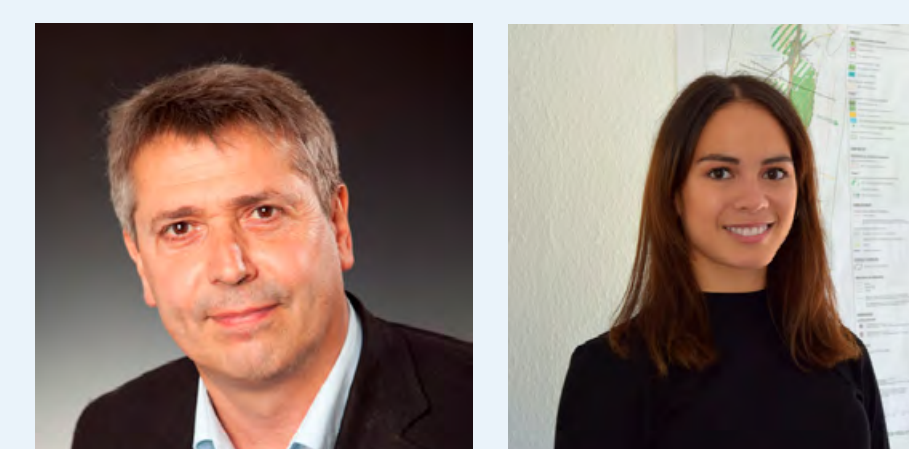
URBAN STANDARDS



Julius Streifeneder Noam Bibi

MOBILITÄT

Lohmeyer



Georg Ludes Jessica Lehmkuhler

KLIMAGUTACHTEN

DAS VERFAHREN

WERKSTATT

25.03.21 + 26.03.21



26.03.21
Zwischen -Präsentation
mit 3 Entwürfen

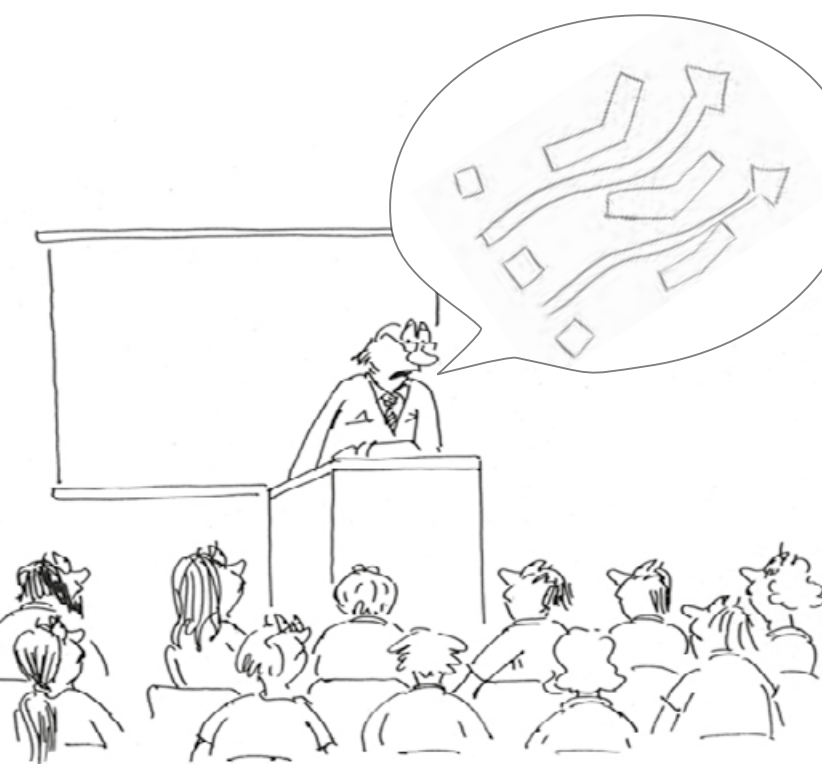
ÜBERARBEITUNGSPHASE

Alle 3 Varianten wurden auf Basis der Anmerkungen überarbeitet

27.03.21 - 30.04.21



30.04.21
Abschluss - Präsentation
mit 3 Entwürfen



02.05.21
Entscheidungs - Termin
mit 2 Entwürfen

ENTSCHEIDUNG

für Vorzugsvariante

„Landschaftsterrassen“

EINDRÜCKE AUS DEM WORKSHOP

